

Beschluss BLACK LIVES MATTER - Für konsequenten Anti-Rassismus in Dresden

Gremium: Mitgliederversammlung
Beschlussdatum: 17.06.2020
Tagesordnungspunkt: 2.4. BLACK LIVES MATTER - Für konsequenten Anti-Rassismus in Dresden

Antragstext

1 Der Mord an George Floyd am 25.05.2020 und das gewaltsame Vorgehen gegen die
2 darauffolgenden Proteste haben wieder gezeigt welche tödliche Gefahr von
3 Rassismus und Polizeigewalt gegen Schwarze ausgeht. Am 12. Juni, nur 3 Wochen
4 danach, haben weiße Polizisten in Atlanta Rayshard Brook auf der Flucht
5 erschossen.

6 Diese Morde stehen beispielhaft für die institutionalisierte Diskriminierung und
7 Dehumanisierung schwarzer Menschen und entfachen eine neue Welle
8 antirassistischer Proteste.

9 Schwarze Menschen verdienen denselben Respekt und die gleiche Behandlung wie
10 weiße Menschen – nach 400 Jahren des Rassismus und der Ungleichheit.

11 Doch Rassismus ist kein US-amerikanisches Phänomen. Ebenso wenig wie der Kampf
12 für Gerechtigkeit und Gleichheit.

13 Rassismus war die ideologische Grundlage für Sklaverei, Ausbeutung und
14 Misshandlung von Schwarzen Menschen durch weiße Europäer*innen. Jeden Tag
15 erfahren Schwarze, People of Color, Migrant*innen, Rom*nija und andere
16 Minderheiten in Europa Rassismus. Immer noch ist jede*r einzelne von ihnen durch
17 rassistische Gewalt gefährdet. Politische Institutionen sind vorwiegend weiß,
18 von wirklicher Repräsentation kann keine Rede sein. Europa muss sich mit seiner
19 kolonialen Vergangenheit befassen, in der jene kulturellen und
20 gesellschaftlichen Strukturen der Unterdrückung von Schwarzen und People of
21 Color entstanden sind, die noch heute wirksam sind und sich gerade auch in
22 Dresden immer wieder in den unzähligen Angriffen gegen Schwarze und People of
23 Color zeigen, von denen die Ermordung von Marwa el-Sherbini im Gerichtssaal nur
24 eine der schrecklichsten Taten ist. Die gesellschaftliche Diskriminierung
25 offenbart sich auch in der weit verbreiteten, offenen Ablehnung von
26 Migrant*innen und Asylsuchenden in Dresden sowie in der europäischen
27 Abschottungspolitik.

28 Der Kampf gegen Rassismus ist eine Aufgabe der Gesamtgesellschaft, nicht nur der
29 Betroffenen. Starke Demokratien lassen sich am besten am Umgang mit Minderheiten
30 erkennen. Unser Anspruch an die Demokratie muss sein, dass Schwarze Menschen,
31 People of Color und alle anderen gleich behandelt werden – durch Polizei,
32 Politik und Gesellschaft. Um strukturellen Rassismus bekämpfen zu können, müssen
33 wir alle Bereiche der Gesellschaft betrachten. Ausgrenzung und intersektionale
34 Unterdrückungsstrukturen müssen wir erkennen und beseitigen, auch in der eigenen
35 Partei. Schwarze und People of Color müssen durch starke demokratische
36 Strukturen vor Gewalt und Anfeindungen geschützt werden, die auch die exzessive
37 Gewalt durch Polizeikräfte begrenzen. Die Verhinderung von rassistischer Gewalt
38 ist das absolute Minimum.

39 Rassismus ist jedoch keine Randerscheinung im rechten Milieu rund um Pegida und
40 Co., sondern wir alle sind rassistisch sozialisiert und tragen Stereotype in

41 uns. Deshalb braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit weißen
42 Privilegien. Daneben sind Anerkennung, Chancengleichheit, Sichtbarkeit und
43 Teilhabe elementar für eine diverse Gesellschaft.

44 Als bündnisgrüner Kreisverband Dresden

:

- 45 1. zeigen wir uns solidarisch mit der #BLACKLIVESMATTER-Bewegung und ihren
46 Protesten.
- 47 2. fordern wir die Kolonialgeschichte kritisch aufzuarbeiten und die immer
48 noch währende Unterdrückung von BIPOCs ⁽¹⁾ im Zuge echter
49 Gleichberechtigung zu beseitigen. Dies ist eine zentrale Voraussetzung
50 einer demokratischen Gesellschaft, die allen Menschen gleiche Rechte
51 garantiert.
- 52 3. erkennen wir die Folgen europäischer Kolonialgeschichte auf die
53 gesellschaftliche Realität heute an. Wir stoßen einen Prozess der aktiven
54 Dekolonialisierung an - auf den Straßen, in den Museen und in öffentlichen
55 Räumen. Eine Überprüfung von Straßennamen, Ausstellungsstücken der
56 städtischen Museen sowie Denkmälern und dergleichen im öffentlichen Raum
57 ist notwendig. Anschließend muss eine kritische Kontextualisierung
58 erfolgen. Als letzte Konsequenz ist ihre Beseitigung in Betracht zu
59 ziehen.
- 60 4. fordern wir die Schaffung grundlegender Aufklärung und Bildungsarbeit über
61 Kolonialgeschichte, Dekolonialisierung und aktivem Anti-Rassismus.
- 62 5. verlangen wir die langfristige Etablierung und Verstärkung von Anti-
63 Diskriminierungstrainings für Angestellte der Stadt Dresden, insbesondere
64 für die Versammlungsbehörde und das Ordnungsamt. Wir fordern die
65 Landesregierung auf, sich auf Landesebene für vergleichbare Programme
66 einzusetzen, besonders für Angestellte in Justiz und Polizei. Diese Anti-
67 Rassismus-Trainings sollten sich unter anderem mit Critical Whiteness und
68 Sensibilisierung im Umgang mit kulturellen und religiösen Minderheiten
69 befassen.
- 70 6. fordern wir zusätzlich besondere Aufmerksamkeit für anti-muslimischen
71 Rassismus in der Anti-Rassismuarbeit - speziell in Dresden und Sachsen
72 ist Rassismus gegen nicht-schwarze PoCs durch neu-rechte Bewegungen wie
73 Pegida weit verbreitet und muss bekämpft werden. ⁽²⁾
- 74 7. sind wir der Meinung, dass dringende Maßnahmen ergriffen werden müssen, um
75 Diskriminierung in den Bereichen Wohnen, Bildung und Gesundheitsversorgung
76 zu beenden und Chancengleichheit auch für Migrant*innen und
77 Asylbewerber*innen zu gewährleisten.
- 78 8. verlangen wir die explizite Ermutigung, Ansprache und Anstellung von BIPOC
79 in öffentlichen Stellenausschreibungen, auch durch community-orientierte

- 80 Recruiting-Prozesse. Wir engagieren uns dafür, dass dies bei allen
81 Einstellungsprozessen Standard wird.
- 82 9. fordern wir ein sofortiges Ende von Racial Profiling in behördlicher
83 Praxis.
- 84 10. verurteilen wir unverhältnismäßige Gewaltanwendung der Polizei generell
85 und insbesondere gegenüber Demonstrant*innen, Vertreter*innen der Presse,
86 Santäter*innen, freiwilligen Helfer*innen und BIPOC.
- 87 11. halten wir die zunehmende Militarisierung von Polizeikräften, die auch in
88 Sachsen zu beobachten ist, nicht für akzeptabel. Wir verurteilen den
89 unverhältnismäßigen Einsatz des Spezialeinsatzkommandos (SEK).
- 90 12. erwarten wir die konsequente Umsetzung des bestehenden Rechts zum Schutz
91 von BIPOC.
- 92 13. werden wir zivilgesellschaftliches Engagement finanziell unterstützen und
93 deren Strukturen festigen.
- 94 14. verpflichten wir uns, unser persönliches und innerparteiliches Verständnis
95 für Rassismus, die Erfahrung von BIPOC, white privilege und anti-
96 muslimischen Rassismus zu verschärfen, weiterzuentwickeln und dieses in
97 unserer politischen Arbeit auf allen Ebenen umzusetzen.
- 98 15. werden wir zusammen unsere eigenen Strukturen hinterfragen und verbessern.
- 99 16. verpflichten wir uns mit diesem Beschluss zur Unterstützung des Kampfes
100 für Gerechtigkeit von BIPOCs und allen betroffenen Gruppen von
101 ungerechtfertigter Polizeigewalt in Regierungsverantwortung oder in
102 Oppositionen.
- 103 (1) BIPOC steht für Black, Indigenous and People of Colour. Es ist eine
104 Selbstbezeichnung der Community und inkludiert alle nicht-weißen Gruppen, die
105 von der Erfahrung systematischen Rassismus betroffen sind.
- 106 (2) Informationshinweis der bpb: [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Islam.pdf)
107 [content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Islam.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Islam.pdf)